Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 83 (2010)

Heft: 1-2

Rubrik: Hinitergrund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erschlossen BiG
MF 581 / 443

Armee-Synopse. Von der Armee 61 zum Entwicklungsschritt 2008/11

Innerhalb der letzten Zeitperiode von 14 Jahren (1994-2008) hat die Schweiz 3,5 verschiedene Armeen erlebt, was eine vergleichende Übersicht und Zusammenfassung der sich in immer kürzeren Abständen folgenden Veränderungen notwendig macht.

Sommaire

En 14 ans, de 1994 a 2008, 3,5 armées c'est beaucoup pour une armée de milice. L'armée 61 a duré pendant 33 ans et a connu un long développement pendant la guerre froide. L'armée 95, la réponse sur les changements en Europe, a duré seulement 9 ans. A partir de 2004 l'armée XXI est en fonction. Momentanément le pas de développement 2008/11 est en cours et sera réalisé en 2011.

Armee 61

Die Armee 61 war für den Kalten Krieg zugeschnitten; sie bestand während mehr als 30 Jahren (1962–1994), erfuhr aber stetige Verbesserungen und Anpassungen.

In Artikel 2 der Bundesverfassung von 1874 ist als Ziel die Behauptung der Unabhängigkeit des Vaterlandes gegen aussen festgelegt. Die Bundesbehörden treffen Massnahmen für die äussere Sicherheit und die Behauptung der Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz.

Basierend auf der Militärorganisation 1907 leitete die Truppenordnung 1961, in Kraft am 1. Januar 1962, die Modernisierung der Schweizer Armee ein. Es galt auf die veränderte Bedrohungslage des Kalten Krieges zu reagieren. Als Mobilmachungsarmee bezog die Armee 61 ein erstes Kampfdispositiv, welches die ganze Tiefe des Territoriums umfasste.

Die Abwehr als Inhalt der damaligen Konzeption bzw. des Kampfverfahrens war als kombinierte Kampfform aus Angriff und Verteidigung ausgestaltet.

Die Struktur des Heeres war geprägt durch die 43 Grossen Verbände, Armeekorps, Divisionen, Territorialzonen und Brigaden. Geografische Verteilung der Armeekorps:

Corps d'armée de campagne 1: Westschweiz

Feldarmeekorps 2: Nordschweiz

Gebirgsarmeekorps 3: Zentral- und Südschweiz

Feldarmeekorps 4: Ostschweiz

Flieger- und Fliegerabwehrtruppen: Ganze Schweiz

Während die Divisionen beweglich eingesetzt wurden, handelte es sich bei den Territorialzonen und Brigaden um stationäre Verbände. Gegliedert waren die Grossen Verbände in Truppenkörper der 2. Stufe (z.B. Regimenter), solche der 1. Stufe (z.B. Bataillone) und Einheiten (Kompanien).

Die Armee 61 wies einen Sollbestand von rund 625 000 Dienstleistenden auf, einen Kontrollbestand von ca. 680 000 und einen Effektivbestand von rund 800 000 Angehörigen der Armee. Der Sollbestand von 100% zuzüglich der Mobilmachungsreserve von ca. 15% ergibt den Kontrollbestand von ca. 115%. Demgegenüber entspricht der Effektivbestand den insgesamt in der Armee eingeteilten Wehrpflichtigen.

Die Dienstleistung bestand für den Soldaten aus einer Rekrutenschule von 17 Wochen, aus 8 Wiederholungskursen von 3 Wochen, aus 2 bzw. 3 Ergänzungskursen und 1 bzw. 2 Landsturmkursen von unterschiedlicher Dauer. Die Gesamtdienstleistung für den Soldaten, ohne ausserdienstliche Pflichten, belief sich auf 330 Diensttage; für das Kader (Offiziere und Unteroffiziere) von entsprechend längerer Dauer.

Die Armee 61 war in drei Heeresklassen eingeteilt, den Auszug (20.–32. Altersjahr), die Landwehr (33.–42. Altersjahr) und den Landsturm (43.–50. Altersjahr).

Die Ausrüstung und Bewaffnung wurde ständig verbessert. Beschafft wurden z.B. Panzer, Schützenpanzer, Panzerhaubitzen, Minenwerfer, Panzerabwehrkanonen, Panzerjäger, Panzerabwehrlenkwaffen, Fliegerabwehrkanonen und -lenkwaffen, Kampfflugzeuge und Helikopter. Die Infrastruktur bestand aus permanenten Sprengobjekten und Panzerhindernissen, zahlreichen unterirdischen Munitions- und Versorgungsanlagen sowie vorbereiteten Stellungen, Bunkern und Festungen.

Die Militärausgaben pro Kopf der Bevölkerung stiegen von 170 Franken (1960) auf 900 Franken (1990).

Zahlreiche Veränderungen prägen die Armee 61 in ihrem 33-jährigen Bestehen. Durch jährliche Rüstungsprogramme erfolgte ein systematischer Ausbau der Schlagkraft und Beweglichkeit, aber auch eine Anpassung an die zunehmende Bedrohung. Bezüglich Struktur wurde die Armee 61 verschiedentlich umorganisiert und weiterentwickelt. Einige Änderungen seien nachstehend erwähnt:

1970 Reorganisation des Territorialdienstes, des Bindegliedes zwischen Armee und Zivilen und z.B. Bildung von Stäben für Mobilmachungsplätze.

Die Territorialzonen werden als neue Heereseinheiten den Armeekorps unterstellt.

1977 Umfassende Neugestaltung der Versorgungsformationen, unter anderem Bildung von Versorgungsregimentern und Einführung eines neuen Versorgungskonzeptes.

1983 Neuordnung des Armee-Sanitätsdienstes. Erhöhung, Neugliederung und Zusammenfassung von Sanitätsformationen.

1991 Einführung des Sturmgewehrs 90 und der Kampfbekleidung 90

1994 Auflösung der 3 Mechanisierten Divisionen, der 11 Grenzbrigaden und 3 Reduitbrigaden sowie einer grösseren Anzahl von Füsilierbataillonen.

Armee 95

Die Armee 95 kann als erste Konsequenz des Umbruchs 1989 in Europa angesehen werden. Eine bedrohungsgerechte Schwergewichtsbildung im Verteidigungskampf wurde anvisiert. Die Dynamische Raumverteidigung war der Inhalt der Doktrin 95 als Hauptkampfform. Auf ein umfassendes Kampfdispositiv, welches die ganze Tiefe des Territoriums umfasste, musste aus Bestandesgründen verzichtet werden.

Im Sicherheitspolitischen Bericht 90 – Schweizerische Sicherheitspolitik im Wandel – war der sicherheitspolitische Auftrag an die Armee wie folgt formuliert:

- Leistet ihren Beitrag zur Friedensförderung
- Trägt zur Kriegsverhinderung bei bzw. verteidigt unser Land und Volk

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 8

- Trägt zur allgemeinen Existenzsicherung bei.

Die Armee 95 zählte noch 34 Grosse Verbände (Armeekorps, Divisionen und Brigaden). Neu aufgestellt wurden 5 Panzerbrigaden, 2 als Armeetruppen und je eine in den 3 Feldarmeekorps sowie eine Übermittlungs- und eine Feldtelegrafen-/Feldtelefonbrigade auf Armeestufe. Auf Armeeebene gab es zudem Alarmformationen, ein Flughafenregiment, Teile von zwei Infanterieregimentern und ein Katastrophenhilferegiment.

Der Sollbestand der Armee 95 zählte rund 400 000 Dienstleistende; der Kontrollbestand belief sich auf ca. 470 000 und der Effektivbestand auf knapp 600 000 Angehörige der Armee.

Ein Soldat leistete 15 Wochen Rekrutenschule und im Grundmodell 10 Wiederholungskurse jedes zweite Jahr oder im Ausnahmemodell 16 kürzere Wiederholungskurse jährlich. Die Gesamtdienstleistung betrug für einen Soldaten 300 Tage.

In der Armee 95 gab es keine Heeresklassen mehr und die Altersstruktur der Formationen war gemischt; überdies fand eine Reduktion des Dienstpflichtalters statt. Die Dauer der Dienstpflicht erstreckte sich im Grundsatz von 20 bis 42 Jahre.

Bei der Ausrüstung und Bewaffnung setzte sich der Trend fort, die Quantität zu reduzieren und die Qualität zu steigern.

Die Ausgaben für die Landesverteidigung erreichten Anfang der 1990er-Jahre ihren Höchststand. 1990 betrugen die entsprechenden Ausgaben 900 Franken pro Kopf der Bevölkerung und sanken bis 2000 auf 700 Franken.

Im Rahmen des Optimierungspaketes PROGRESS wurden ab 1998 verschiedene Formationen aufgelöst, vor allem im Bereich der Kampf- und Unterstützungstruppen. Auf Anfang 2000 erfolgte eine Reduktion des Armeesollbestandes um 42 000 Personen (ca. 10%), ohne die Einsatzkonzeption der Armee dadurch in Frage zu stellen. Veränderte Vorgaben als auch neue Rahmenbedingungen führten zur Schaffung der Armee 95, mit 9 Jahren hatte sie eine kurze Lebensdauer.

Armee XXI

Die Armee XXI ist weiterhin nach dem Milizprinzip organisiert; wesentliche Bestandteile sind auch die Multifunktionalität und Interoperabilität. Neue Elemente sind die Fähigkeit zum längerfristigen Aufwuchs und die höhere Bereitschaft für Einsätze aus dem Stand, basierend auf Durchdienern, welche ihren Militärdienst an einem Stück absolvieren. Eine Neuigkeit ist ebenfalls die Unterscheidung zwischen aktiven und Reserveformationen.

Die Realisierung der Armee XXI bedeutet eine umfassende Umgestaltung des Schweizer Wehrwesens, grösser als alle Reformen in der Vergangenheit.

Der Auftrag der Armee umfasst:
- Raumsicherung und Verteidigung
- Subsidiäre Einsätze zur Prävention und Bewältigung existenztieller Gefahren
- Beiträge zur Friedensförderung im internationalen Rahmen.

Die Gliedrung der Armee XXI erfährt bedeutende Änderungen. Es gibt keine Armeekorps und Divisionen mehr, aber eine konsequente Brigadisierung. Ferner fallen die Regimenter und Mobilmachungsplätze weg. Dafür entstehen 2 Teilstreitkräfte (Heer und Luftwaffe), 9 Lehrverbände, 1 Militärische Sicherheit, 11 Brigaden und 4 Territorialregionen, total 27 Grosse Verbände. Die den Brigaden unterstellten Truppenkörper (Bataillone) sind aus aktiven Formationen, Reserve und gemischten Formationen zusammengesetzt.

Der Sollbestand der Armee XXI beläuft sich auf 220'000 Angehörige der Armee, davon 120'000 Aktive, einen Rekrutenjahrgang von 20'000 und eine Reserve von 80'000.

Der Soldat leistet je nach Truppengattung eine Rekrutenschule von 18 oder 21 Wochen, bzw. 7 oder 6 Wiederholungskurse, total 260 Diensttage. Die Dauer der Dienstpflicht ist abgestuft je nach Grad, für die Mannschaft und Unteroffiziere von 20 bis 34 Jahren.

Die Ausrüstung im Bereich der Waffen und grossen Systeme ist entsprechend dem tieferen Armeebestand reduziert und bei den Festungen und permanenten Anlagen sind zahlreiche stillgelegt bzw. aufgehoben worden.

Die Ausgaben für die Landesverteidigung haben von 630 Franken (2004) pro Kopf der Bevölkerung auf 589 Franken (2008) abgenommen.

Änderungen in der Armee XXI haben die Lehrverbände erfahren, indem es zu je zwei Zusammenschlüssen kam.

Mit diesen Änderungen wird der Kurs weg von der traditionellen Verteidigungsarmee fortgeführt.

Entwicklungsschritt 2008/11

Der Entwicklungsschritt 2008/11 bringt eine Verlagerung der Prioritäten für den Einsatz der Armee. Die Sicherungseinsätze sollen verstärkt, die klassische Verteidigung verringert werden. Die Umsetzung hat am 1. Januar 2009 begonnen.

Der sicherheitspolitische Auftrag der Armee umfasst:

- Beiträge zur internationalen Friedensunterstützung und Krisenbewältigung
- Subsidiäre Einsätze zur Prävention und Bewältigung existentieller Gefahren; z.B. Raumsicherung und Verteidigung
- Unterstützung der zivilen Behörden.

Bei der Gliederung bleiben die 2 Teilstreitkräfte (Heer und Luftwaffe) und die 4 Territorialregionen bestehen, ebenso die 4 Lehrverbände des Heeres, 3 Lehrverbände der Luftwaffe und die Militärische Sicherheit. Eine Brigade wird per 31. Dezember 2010 aufgelöst und von den verbleibenden 10 Brigaden sind 8 aktiv und 2 Reserve. Die aktiven Bataillone des Heeres werden den aktiven Brigaden und Territorialregionen unterstellt.

Die Logistikbrigade und die Führungsunterstützungsbrigade bleiben bestehen; damit zählt die Armee noch 25 Grosse Verbände, ab 1. Januar 2011 noch deren 24.

Bei den Logistikformationen findet eine Reduktion und Vereinheitlichung statt. Reduziert werden überdies die Anzahl Panzerbataillone, weniger stark als ursprünglich vorgesehen, ebenso die Zahl der Artillerie- und Fliegerabwehrverbände. Den Territorialregionen werden neu Katastrophenhilfebataillone unterstellt. Mit dem Entwicklungsschritt 2008/11 sinkt die Anzahl Bataillone von 134 (2007) auf 128 (2011).

Der Sollbestand bleibt gegenüber der Armee XXI unverändert, wie auch die Dauer der Dienstleistung und der Wehrpflicht (Dienstleistungspflicht).

In der Ausrüstung und Bewaffnung werden auch die Grosssysteme angepasst, das heisst die Anzahl Panzer, Schützenpanzer und Panzerhaubitzen werden weiter reduziert.

Auch die Infrastruktur muss angepasst werden, vor allem im Logistikbereich ist eine Konzentration im Gange.

Die Ausgaben für die Landesverteidigung scheinen sich bei einem Betrag von rund 600 Franken pro Kopf der Bevölkerung einzupendeln.

Grundsätzlich nimmt der Aufwand für die konventionelle Verteidigungsarmee weiterhin ab, dagegen gewinnen subsidiäre Einsätze im In- und Ausland an Bedeutung.

Der Entwicklungsschritt 2008/11 bringt im Gegensatz zu den vorangehenden Reformen der Armee 95 und der Armee XXI nur kleinere Veränderungen mit sich. Bestand und Struktur bleiben weitgehend gleich, grössere Umstellungen erfolgen nur bei den Waffensystemen.

Quintessenz: Eine Milizarmee erträgt keine permanenten, tiefgreifenden Reformen; alles mit Mass.

Oberst Roland Haudenschild